

Bericht Alpinklettern Oberreintal 20.07. bis 23.07.2023

Am Do 20.07.23 nach der Arbeit ging es für 4 Neuländer (Luisa , Fred, Frank, Marcus) zum Alpinklettern ins Oberreintal und auf die Oberreintalhütte. Neben uns selbst mussten ab Skistadion GAP Verpflegung für drei Tage, Klettergeraffel (4 Halbseile, ein paar Sätze Keile und Friends sowie die übliche Hardware) und sonstige Dinge für ein komfortables Hüttenleben nach oben verfrachtet werden. Dies erledigten wir tapfer mit den Radln bis Abzweig an der Partnach und dann weiter zu Fuß. Kurz vor 21 Uhr konnten wir auf der Hüttenterrasse abklatschen, Sachen verräumen, übriggebliebene Spaghetti vernichten und ausgiebig den Spa-Bereich nutzen

Das Wetter am Fr 21.07.23 war mies vorhergesagt, Gewitter spätestens ab 11 Uhr, entsprechend ließen wir uns mit Aufstehen und Frühstück Zeit. Zwei Übermotiviertere, welche tatsächlich in die 'Gonda' einsteigen wollten, wurden derweil von Anja (Hüttenwirtin) aus der Domrinne zurückgepfiffen (bei Regen verwandelt sich die Rinne in einen ausgewachsenen Sturzbach und ein Rückzug wird unmöglich!).

Wir wollten es indessen sicher angehen und zogen nach dem Frühstück zur Erkundung des Zustiegs und ggf. der ersten Seillänge(n) zur „direkten MilKa“ los. Den Einstieg zu finden, war unproblematisch, jedoch lauerte das Gewitter bereits am Hochwanner und sandte bereits unheilvolle Botschaften aus... also kein Klettern, sondern Regenklamotten raus und retour zur Hütte. Dort waren wir nur wenig müßig, sondern nutzten die Zeit zur Auffrischung von Sicherungs- und Seiltechnik am Standplatz. Am Nachmittag gingen wir Sportklettern in den überdachten! Klettergarten am Hintermeier-Wandl und übten am Monte Eidenschink mit Keilen, Friends und Schlingen sowie das Abseilen. Wir kamen gerade noch rechtzeitig wieder zur Hütte - für die laue Freiluft-Dusche und das von Anja zubereitete Nudelgericht 😊

Der Sa 22.07.23 versprach Wetterverschlechterung erst ab 12 Uhr. Nachdem im Lager das Gegruschel schon um 6 Uhr los ging, zogen wir das Wecken entsprechend auch vor. Der Skepsis der Hüttenwirtin zum Trotz machten sich nach dem Frühstück alle Seilschaften zu ihren Touren auf.

Also standen wir kurz nach 8 Uhr wieder am Einstieg der 'direkten MilKa' und diesmal schien das Wetter zu halten. Die erste Seillänge lief noch etwas stockend, aufgrund der peniblen Überwachung aller mit (M)Arg(c)usaugen. Ab der zweiten Länge ging es dann aber zügig und souverän weiter hinauf – nach einem doch recht abdrängenden 4+ Riss in der 3. Seillänge und einer schönen abwechslungsreichen 4. Länge, standen wir schon bald auf dem Südgrat des unteren Berggeistturms.

Die Entscheidung, Gipfel (wahrscheinlich im Gewitter) vs. Abseilen (beim Gewitter in der Hütte), fiel zugunsten Zweiterem aus. Die etwas hakelige Abseilerei und der folgende ausgesetzte Abstieg ins Schüsselkar wären jedenfalls bei Gewitter äußerst unangenehm geworden.

Wieder angekommen am Einstieg gab es erst einmal Brotzeit und natürlich: Kuchen. Wieder gestärkt, ließ sich der steile Abstieg zur Hütte leichter überwinden. Nach einer weiteren Pause an der Hütte entschieden wir den uns den noch verbleibenden Nachmittag sinnvoll zu nutzen und eine kleine naturkundliche Wanderung zum Schachen zu unternehmen. Der Aufstieg wurde von landschaftlich reizvollem Ausblicken begleitet, denn das Wetter war zwar bewölkt, aber der angekündigte Niederschlag blieb aus. Am Schachen drehten wir noch eine kleine Runde in der mit E-Bikern bevölkerten Zivilisation, bevor wir uns wieder an den Abstieg in die etwas weniger bevölkerten Gefilde machten. Langsam machte sich der Hunger breit, doch zum Glück fanden sich am Wegesrand immer ein paar Erdbeeren oder Heidelbeeren. Zurück an der Hütte hatten wir vor dem wohlverdienten Abendessen noch ausreichend Zeit zum Duschen. Pappsatt und müde wurde noch der Plan für den folgenden Tag besprochen: Fahrradkante am Oberreintalturm. Alle freuten sich auf den sonnigen Tag, nur die frühe Weckzeit (6 Uhr) dämpfte die Vorfreude bei einigen etwas...

Nach dem Frühstück am So 23.07.23 waren die Sachen schnell gepackt und los ging's zum Einstieg der Radlkante. Die ganze Route ist ja quasi ein Kulturdenkmal was man „mal gemacht haben muss“ und man klettert von einer „Sehenswürdigkeit“ zur nächsten. Also Klettergurt an, Material dranhängen und los ging es die ersten Meter noch ohne Seil hoch zum Verkehrsschild, wo die Kletterpartie erst richtig beginnt. Die Sonne brauchte ein bisschen Zeit bis sie den Kessel des Oberreintals überblickte, aber dann kletterten wir Seillänge um Seillänge im Sonnenschein ohne große Unterbrechungen zum Fahrrad empor. Den ausgeschilderten „Notausstieg“ hinter der Schlüsselstelle ignorierten wir, ließen die Luftpumpe hängen (wir hatten ja eh eine dabei) und es ging geradeaus weiter hinauf. Über einen schönen Grat stiegen wir anschließend zum Gipfel. Dort stärkten wir uns bevor es wieder runter ging, natürlich nicht, ohne am Felsentor noch ein paar instagrammable Fotos abzustauben. Schließlich seilten wir ab und stiegen wieder zur Hütte hinab. Dort vernichteten wir noch die Reste des Kuchens sowie das eine oder andere Getränk. Von der Aufbruchsstimmung der anderen Kletterer mitgerissen, verabschiedeten wir uns und wanderten zurück zu den Rädern. Mal mehr, mal weniger bergab düsten wir runter nach Garmisch. Dort kamen die Radl schnell aufs Auto, am Weg gab's noch einen kurzen Sprung in den Walchensee und staufrei gind schließlich wieder heim nach Penzberg.

Zum Glück haben wir uns ein paar Touren fürs nächste Mal aufgehoben, wir kommen auf jeden Fall wieder! In diesem Sinne H.m.l.a.A.